



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpenberg, Wilhelm

München, 1673

609. Auff dem Berg Aetna in Sicilia/ von dem grünen Thal.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

609,

Unser lieben Frauen Bild

Von dem grünen Thal

Auff dem Berg Aetna in Sicilia.

Dionysius ein beherzter Soldat / hatte das Kriegswesen auffgeben / vnd ware ein Mörder worden / wohnete in einer Hölen des Bergs Aetna / nit weit von der öffentlichen Straß / allda er die vorüber Reisende gefangen / in seiner Hölen geplünderet / vnd vmbgebracht. Einemals gieng ein mit Namen Egidius von Catania / dieselbe Strasse Geschäft halber / vorüber ; vnd ob ihme schon die Gefahr wol bewust / auch derenthalb von seinen Befreundten ermahnet worden / hat er doch sein Vertrauen auff Gott / vnd vnser liebe Frau / gesetzt / seinen Weeg fort passieret ; ist aber von dem Dionysio angetastet / in die Höle gezogen worden / vnd als er schon sollte niedergemacht werden / hat Egidius die Mutter Gottes angeruffen / welche ihme alsbald beygestanden / einen häfftigen Erbdidmen geschickt / mit Himmlischem Glantz / auß deme auch ein Stimm erschallen / so den Dionysium drey mal geruffen / darab er erschrocken / vnd zitterent gefragt / wer seiner wolle. Deme die Mutter Gottes geantwortet: Ich bin Maria / vnd bin verhanden / damit ich meinen Diener Egidium errette. Dionysius fallet zu Fuß / bittet vmb Verzeihung / vnd vmb Gnad / erbiettet sich zu allem Guten : alsdenn ließe sich die Mutter Gottes sehen / vnd sagte zu ihme / vor allem bessere dein Leben / vnd führe an die
 fern

Von dem grünen Thal in Sicilia. 9

sem Ort ein Einsidliches: Jezund aber gehe hin zu der Obrigkeit / mache / daß man einen Bittgang oder Procession anstelle / vnd an dem Ort / wo ein Hauff Cranich beyßam seyn wird / mir ein Kirch erbauet werde; wegen deß Wassers darff man nit sorgen / vnd du an dem Ort / allwo du so vil Blut vergossen / grabe die Erden / so wirst du ein heilsamen Bronnen finden. Dionysius / schon geschoren vnd beklaidet als ein Einsidel / gienge in die Statt Neim / zeigte alles an / was ihme befohlen. Man glaubte ihme / vnd gienge in einer schönen ordentlichen Procession hinauß / auff die drey tausend Schritt / in das Grüenthal; allda man ersehen eine grosse Schaar Cranich / an einem Ort beyßammen stehen; zeichnen das Ort zu dem Kirchen-Bau auß / vnd nach dem dritten Strach / so Dionysius mit der Hauen in den harten / vnd durren Felsen gethon / ist ein immerwärender hailfamer Bronn entsprungen: in einem Jahr ist die Kirch auff Antrib deß Dionysij gestanden / vnd als man rathfragte / wo man ein Mutter Gottes Bild / auff den Altar zustellen / bekommen solte / hat Dionysius erzehlet / er hätte gesehen / wie die Mutter Gottes / mit dem Chor der Jungfrauen / sehe zu einer von vilen Steinen gemachter Säulen gangen / vnd alldort verschwunden; man solle solche Säule umbhauen vnd suchen / so dann auch geschehen / vnd ein Mutter Gottes Bild / auff die Griechische Weiß gemahlet / gefunden worden; es fassete die Mutter Gottes mit einem von Gold vnterschiden blauen Schlair / mit der Rechten Hand das Kindlein haltend / welches das Rechte Händlein auffhebet / als wann es den Seegen gäbe / mit der Linken haltet es einen Cranich / oben waren gemahlt drey Engel so drey guldene Cronen hielten. Die Kirch ist von dreyen Bischoffen / in Beyßeyn Königs Friderich / geweiht worden / welcher derselben grosse Einkommen vnd Freyheiten mitgetheilt.

Als die Kirch wegen grossen Zulauff des Volcks
erweiteret worden / damit ein schön gemahltes Mut-
ter Gottes Bild an der Maur / in Abbrechung dersel-
ben / nit zu Grund gienge / hat man es von dreyen
Mahlern / auff das beste / lassen abmahlen / so doch
andern Tag auff keiner Tafel mehr gesehen worden;
vnd ist solches öfter versuchet mit gleichem Ausgang.
Derohalben dann beschlossen worden / daß das ganze
Bild / sambt der völligen Maur auff etlich Schritt
solle fortgerucket werden / aber man könnte es mit kei-
ner Macht in das Werck richten / biß die Mutter Got-
tes / ihrem gutem Freund einem / erschienen / ihme den
Tag / an deme man das Werck vor die Hand nehmen
solte / bestimmet; wie aller Werckzeug vnd Strick be-
reitet waren / vnd man Hand anlegen wollen / hat die
Maur von sich selbst sich bewöget / vnd sich an die an-
dere angestossen / welche man noch / sambt dem Bild /
mit Marmor geziert sihet. Der Wunderwerck ist
allda kein Zahl / sehr vil seynd von dem Bischoff ap-
probirt vnd gut geheissen. Obgemelte Wunder
seynd vmb das Jahr Christi 1040. geschehen.

610.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Nicella

In dem Niderland.

Nicella ist ein Cistercienser Mans. Kloster / allda
ist von Alters ein miraculos Mutter Gottes
Bild. Auß den Wunderen / so disem Bild die Ver-
ehring